

Geistlicher Impuls

29.5.2020

Folge mir nach!

(Joh 21,1.15—19)

Das Evangelium, das heute im katholischen Gottesdienst verkündet wird (Joh 21,1.15—19), erzählt uns, wie Jesus nach der Auferstehung noch einmal am See Gennesaret auf seine Jünger trifft. Jesus gibt dabei Petrus den Auftrag, seine Lämmer zu weiden. Er macht ihn also zum Hirten für seine Herde. Da wird also einer der Jünger zum Hirtendienst berufen – aber was hat das mit mir zu tun?

In heutigen Evangelium geht es um die Nachfolge Jesu. Petrus wird in dieser Szene zu seinem ganz eigenen Weg berufen, seinem Freund und Herrn nachzufolgen. Jesus fragt ihn dreimal: „Liebst du mich?“ Hierin liegt also der Schlüssel einer jeden Berufung: in der Liebe. Berufung lässt sich nicht einengen auf bestimmte geistliche Ämter. Berufung ist mehr: eben das überzeugte und überzeugende Leben aus der Liebe und für die Liebe Gottes.

So weit, so gut. Aber besteht nicht die Gefahr, dass es bei diesen „warmen Worten“ bleibt? Der große Anspruch ist es, dieser Liebe eine konkrete Gestalt zu geben und als Jüngerin bzw. Jünger Jesu zu leben. Dafür ist kein Anlass zu klein. Die beste Gelegenheit, der liebenden Sorge Gottes um jeden Menschen ein Gesicht zu geben, ist unser Alltag: Ein freundliches Wort der Aufmunterung einem Menschen gegenüber, der niedergeschlagen ist. Das aufmerksame Wahrnehmen und Wertschätzen eines Dienstes, der mir erwiesen wird, z.B. im Supermarkt an der Kasse. Die Zusage „ich bete für dich“, wenn mir jemand sein Leid klagt.

Gelegenheiten, einander Hirten zu sein, und so unserer Berufung gerecht zu werden, gibt es genug. Und gerade im Kleinen, Unscheinbaren will Jesus den Menschen begegnen. Wir dürfen den Mut haben, uns auf die Aufforderung Jesu einzulassen: Folge mir nach!

Pfarrer Stefan Wingen, Neumarkt